



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

**Vorch, 6. Mai.** Nach einer Bekanntmachung des hies. Stadtschultheißenamts werden den Güterbesitzern von Vorch, die ihre Felder gegen Hagelschlag versichern, Beiträge aus öffentlichen Mitteln bis zu 40 Prozent der Prämie verwilligt. Unter solchen Umständen läßt sich erwarten, daß die Versicherungslust der Güterbesitzer animirt wird.

**Stuttgart, 6. Mai.** Hoftrauer. Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna von Oesterreich ist Hoftrauer von heute an auf drei Wochen, die erste Hälfte in dritter, die zweite in vierter Abstufung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden.

**Stuttgart, 6. Mai.** J. M. die Königin hat nunmehr Höchstihren Aufenthalt in der K. Villa Berg genommen.

**Stuttgart, 7. Mai.** Die württembergische Ständeversammlung ist gestern bis zum Herbst vertagt worden. Es ließ sich das dadurch bewerkstelligen, daß man die Frage der Reorganisation der Landarmenverbände und den Commissionsantrag: die Regierung wolle beim Bundesrath für eine Abänderung des Unterstützungswohnitzgesetzes eintreten, an die Commission zurückverwies, einestheils zur näheren Begründung dieses Antrags, dann aber auch zur Berichterstattung darüber, ob sich auf dem Wege der Landesgesetzgebung keine Mittel finden lassen, die Mängel des Unterstützungswohnitzgesetzes abzustellen. Es wurde allgemein anerkannt, daß die ganze Frage zu wichtig sei, um noch am Schlusse der Session übers Knie gebrochen zu werden. — Die Kammer der Standesherrn hat noch die Nachtragsergänzung, betreffend die Vermehrung der Landjäger, bewilligt, die Verathung für die Landfeuerlöschordnung bleibt ihr für die Herbstsession, die im Hinblick auf die Statsberathung und die in Aussicht gestellten wichtigen Gesetzesentwürfe eine lange und anstrengende sein wird, vorbehalten. —

**Mußdorf, D.A. Baihingen, 6. Mai.** Am vergangenen Sonntag wurde dem Viehhütter eines hiesigen Gutsbesizers, dem 40 Jahre alten, ledigen Christoph Heubach von Unterberg, Mittags von einem Farren im Stalle während des Ruhens der Bauch aufgeschlitzt; heute Morgen starb er.

**Besigheim, 7. Mai.** Heute Nachmittag gerieth das beinahe dreijährige Söhnchen des hies. bei der Brücke stationirten Bahnwärters Knoll in dem Augenblick auf die Bahnlinie, als der Schnellzug No. 98 daherkam. Das Kind wurde von der Maschine bei Seite geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb heute Abend. Es war, während die Mutter in der Stadt und der Vater im Dienst bei der Brücke war, einem 6 1/2-jährigen Schwesterchen zur Aufsicht anvertraut.

**Aus dem Kirchbachtale, 5. Mai.** Eine erhebende Handlung war am vorletzten Sonntag in der Kirche zu Dachsenbach mit der Abendmahlsfeier der Konfirmanden verbunden: die Taufe eines erwachsenen Negers aus Afrika. Derselbe, ein schlankgewachsener Jüngling von ungefähr 16 Jahren, weilt seit einem Jahr im dortigen Pfarrhause, erhält von Herrn Pfarrer Binder, der 12 Jahre Missionar auf der Goldküste gewesen, seine geistige Ausbildung und insbesondere Unterweisung im Christenthum und erlernt nebenbei bei einem Meister die Schreinerei, um sich durch dieses Handwerk für später in seinem Vaterland nützlich zu machen.

Und nach Afrika will der junge Mann wieder, trotz der guten Behandlung und aller Aufmerksamkeiten, die ihm in seinem dormaligen Aufenthaltsorte zu Theil werden. Wohnt ja in der Brust des Negers ebenso Liebe zur heimathlichen Erde wie in der des Deutschen und anderer Kulturvölker. Um so mehr gönnen wir es unserem Negerjüngling Kwaku — oder, wie er jetzt nach seinem Taufnamen heißt, Ernst —, daß er bald Landleute und damit ein Stück Heimat um sich sehen darf, denn im Laufe des Sommers werden noch 3 weitere junge Neger im Pfarrhaus in Dachsenbach ihren Einzug halten, um dort zu Lehrern für ihr Vaterland ausgebildet werden.

— In Ober- und Untereisendorf wurde auf drei Höfen Feuer angelegt, der Brandstifter entdeckt und verhaftet.

— Der Kirchenräuber Albrecht, welcher am 3. April die Kirche zu Wiesenleig bestohlen hat, wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

**Zutlingen, 6. Mai.** Ein erschütternder Unglücksfall hat dieser Tage eine hiesige Familie in plötzliche Trauer versetzt. Das älteste Kind, ein 6-jähriges blühendes Mädchen, stürzte so unglücklich von der Bühne in das sog. Dertennloch in die Scheuer hinunter, daß es einen Schädelbruch erlitt und bald darauf sein junges Leben aushauchte. Dieser Fall ist für die Familie um so tragischer, als sie vor einigen Jahren auch durch einen plötzlichen Unglücksfall eines ihrer Kinder dahin geben mußte.

**Urach, 6. Mai.** Ein gräßliches Unglück hat sich diesen Vormittag zugetragen. Ein in einer hiesigen Sägmühle beschäftigter junger Mann von 17 Jahren aus Grabenstetten war im Begriff, einen Transmissionsriemen anzulegen. Er kam hieselbst aus Unvorsichtigkeit einem Kammerad zu nahe, wurde von demselben erfaßt und dergestalt verkrümmelt und zerquetscht, daß der Tod sofort eintrat.

**Schopflach.** Ueber das bereits in der letzten Nummer ds. Bl. mitgetheilte Brandunglück vom Sonntag Nacht wird dem „D. B.“ weiter berichtet: Das Feuer brach im Heustall aus und griff so rasch um sich, daß das stattliche Gebäude in kurzer Zeit in einen Schutthaufen verwandelt wurde. Im zweiten Stock des Hauses wohnte der Tagelöhner Seeger mit seiner Familie, im dritten schliefen 7 durchreisende Handwerksgefallen. Der Vater Seeger wurde mit 3 Kindern mittelst einer Leiter durch's Fenster gerettet. Die Mutter fand den Ausweg nicht mehr. Sie trug, wie die aufgefundenen Ueberreste wahrscheinlich machen, ihre Lieblinge, das eine 2, das andere 4 Jahre alt, schon auf den Armen, wollte zur Thüre hinaus sich flüchten und wurde von den hereinbrechenden Flammen ergriffen. Als die Mutter mit den Kleinen nicht kam, eilte die ältere Tochter, 11 Jahre alt, verzweiflungsvoll in das brennende Haus; trotz schrecklicher Brandwunden, die sie erlitt, konnte sie nur mit Gewalt von der Stiege, die sie ersteigen wollte, und an der sie sich krampfhaft anklammerte, weggezogen werden. An seinen Wunden ist das Kind gestorben. Die im 3. Stocke schlafenden Fremden riefen verzweiflungsvoll, von prasselnden Flammen umgeben, um Rettung, die zu bringen unmöglich war. Als schon die Flammen nach ihnen züngelten und ihre Kleider versengten, sprang einer um den andern zum Fenster hinaus in die beträchtliche



Tiefe, alle erlitten Arm- und Beinbrüche. Ein Mann brach beide Füße, ein anderer die Hand, eine Frau verlor den Fuß; im Ganzen sollen 8 Personen mehr oder weniger schwer verwundet sein. Wirth und Wirthin wurden wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. — 7. Mai. Zum Begräbniß der bei dem Brand verunglückten Personen hatten sich heute Nachmittag viele Leute aus der Umgegend hier versammelt. Ergreifend war der Anblick, als die armen Opfer in zwei Särgen dem Schoße der Erde übergeben wurden. Der Vater mit 2 Kindern liegt noch an schweren Brandwunden darnieder.

— In Schwarzenbach (Waldsee) wälzte sich dieser Tage ein aus Sachsen gebürtiger, kaum 21 Jahre zählender Handwerksbursche, als er wegen ungebührlichen Betragens aus einer Wirthschaft ausgewiesen wurde, volle vier Stunden lang vor der Kirche und dem Pfarrhause auf dem Boden herum, schlug mit Händen und Füßen aus, brüllte wie ein Thier und drohte zuletzt noch einem Manne, der ihn zurechtweisen wollte, mit Erstechen.

— Der Zahlmeister Knorr in Stuttgart wurde laut „N. Z.“ vom Militärgericht wegen der von ihm im Amte begangenen Unterschlagungen etc. zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt und bereits an das Zuchthaus in Ludwigsburg abgeliefert.

**Berlin, 7. Mai.** Das Centrum hielt heute eine mehrstündige bewegte Sitzung über das Sozialistengesetz; die Meinungen differirten erheblich. Die süddeutschen Mitglieder sind sämmtlich, nach eventueller Ablehnung der Anträge Windthorst's, für Annahme des Entwurfs. Die Sozialisten beschloßen, an der Debatte für die einzelnen Paragraphen nicht theilzunehmen und für alle abzuwählenden Amendements, aber schließlich gegen die Vorlage zu stimmen.

— Das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen bestimmt im Wesentlichen: Die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz von Sprengstoffen, sowie die Einführung derselben aus dem Auslande ist nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig. Ueber die Menge der hergestellten und angeschafften Sprengstoffe, ferner über die Bezugsquellen und den Verbleib daran ist ein Register zu führen und der Behörde jederzeit vorzulegen. Wer vorsätzlich durch Sprengstoffe eine Gefahr für Eigenthum, Gesundheit und Leben anderer herbeiführt oder in dieser Absicht oder unter Umständen, welche nicht erweisen, daß dies zu erlaubtem Zwecke geschieht, Sprengstoffe herstellt, anschafft, bestellt, im Besitz hat, oder wer öffentlich vor einer Menschenmenge, oder durch öffentlichen Anschlag, oder in Schriften zur Begehung solcher strafbaren Handlung auffordert, wird mit Zuchthaus bestraft. Ist durch die Handlung der Tod herbeigeführt und hat der Thäter diesen Erfolg voraussehen können, so tritt Todesstrafe ein. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Theilnahme an dem Verbrechen und die Bestrafung derer, die ohne polizeiliche Erlaubniß Sprengstoffe herstellen, einführen, besitzen und feilhalten; ferner die Gesuche um polizeiliche Erlaubniß und andere Details.

**Berlin, 8. Mai.** Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden ist auf Samstag 10 Uhr anberaumt. — Der Bundesrath hat das Sprengstoffgesetz angenommen; im Reichstag werden für dasselbe auch die Sozialisten stimmen.

**Frankreich.** Paris, 7. Mai. Präsident Grevy empfing gestern den deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe, welcher heute nach Deutschland abreist. — Gestern fand in der Torpedoschule in Boyardville bei Rochefort eine Explosion statt, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Paris, 8. Mai. Marquis Tseng ist, begleitet vom Secretär Tsün, vom Präsidenten Grevy in Abschiedsaudienz empfangen worden. Anfang nächster Woche verläßt Tseng mit seinem Personale Paris.

— Prinz Napoleon sagt in einem Schreiben, mittelst dessen er eine Zuschrift seiner Anhänger beantwortet; eine neuerliche Befragung des Prinzen Victor Napoleon, der stets Gehorsam und Ehrfurcht bezeugte, sei unnütz. Der Name Napoleon repräsentire nicht ausschließlich die Regierungsform Kaiserthum oder Republik; dies sei vielmehr eine Nebenfrage, die das Volk lösen werde. Die Republik könnte übrigens dem Nachkommen des ersten Consuls nicht mißfallen. Der Name Napoleon bedeute vor Allen die weitere Entwicklung der französischen Revolution, die Achtung vor der

nationalen Souveränität, die Liebe zum Volke und den Willen, die dringenden socialen Reformen durchzuführen und die Demokratie ihrer Dynamik und der sie bedrohenden Begehrlichkeit zu entreißen.

**Italien.** Rom, 7. Mai. Der „Moniteur“ meldet: Vor zwei Tagen ist eine zweite Note Jacobini's in Betreff der Propaganda an die Runtien abgegangen. Der Vatikan beharrt darauf, eine Verletzung der Rechte des päpstlichen Stuhles liege vor, sie sei constatirt von dem Episkopat der ganzen Welt in Protesten und Adressen. Die Note lehnt jede Kombination und jedes Arrangement ab, welches die Interessen der Propaganda antasten würde.

**Türkei.** Konstantinopel, 8. Mai. Chrestowich ist an Stelle von Aleko Pascha zum Generalgouverneur von Rumelien ernannt.

**England.** London, 8. Ma. Die Times bespricht heute das Konferenzprojekt und tritt dabei dem Plane der Errichtung einer internationalen Finanzcontrole in Egypten entgegen. Das Blatt sagt, die Ergebnisse der Konferenz dürften die von England in Egypten erworbene Freiheit des Handelns nicht beeinträchtigen.

Windsor, 7. Mai. Die Königin und Prinzessin Beatrice, sowie der Großherzog und Prinzessin Elizabeth von Hessen sind eingetroffen.

**Amerika.** Newyork, 7. Mai. Der Dampfer „State of Nevada“ ist am 5. Mai Abends, stark beschädigt, in Saint-Johns (Neufundland) eingetroffen. Derselbe collidirte am 3. Mai mit dem Wilsondampfer „Romano“ aus Hull. Der „Romano“ sank; seine Mannschaften und Passagiere wurden gerettet und zugleich mit den Passagieren des „State of Nevada“ von dem nach Havre gehenden Dampfer „Saint Laurent“ aufgenommen.

Newyork, 7. Mai. Der Dampfer „Titania“ von Glasgow passirte heute Vormittag Father Point. Derselbe hat 24 Personen von dem Dampfer „State of Florida“ an Bord, welcher durch einen Zusammenstoß mit einer Barke auf hoher See untergegangen sein soll. Der Kapitän der Titania sagt aus, daß von 167 Personen, welche sich an Bord des State of Florida befanden, nur 44 gerettet worden seien. Die Barke habe eine Besatzung von 15 Mann gehabt, von denen nur der Kapitän und 2 Mann gerettet worden seien. Die Geretteten werden wahrscheinlich in Duebek gelandet werden.

Washington, 7. Mai. Der deutsche Gesandte von Eisenbecher ist aus Gesundheitsrücksichten auf seinen Wunsch nach Karlsruhe und der bisherige deutsche Gesandte im Haag, von Alvensleben, nach Washington verkehrt worden.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

I.

Auf der anmuthigen Promenade in Karlsbad, welche von dem eleganten Pupp'schen Etablissement nach dem Posthof, Freundschaftsfaal und dem so überaus lieblich gelegenen Kaiserpark führt, wandelten noch einige Spaziergänger, denen die sonst so strenge Karlsbader Kur mehr Freiheit gestattete, als den Schwerleidenden, auf und nieder.

Die Schatten des Abends senkten sich schon herab; die zahlreichen Verkaufsbuden, welche ihren reichen, oft recht luxuriösen Inhalt den Vorübergehenden zur Ansicht bieten, schloßen sich, da die eigentliche Promenadenzeit vorüber war und nur hie und da steckte ein Kaufmann noch einmal seinen nach Käusern forschenden Kopf hervor, um dann aber mit verdrießlicher Miene seine Karikaturen einzupacken.

Unter den Spaziergängern bemerkten wir ein langsam vorwärts schreitendes Paar, das so vertieft in ein, wie es scheint, recht ernstes Gespräch ist, daß es gar nicht bemerkt, wie rasch die Nacht hereingebrochen ist und wie sich allmählich die Promenade von Kurgästen geleert hat, um den einheimischen Bewohnern Karlsbads Platz zu machen.

„Lassen Sie uns umkehren, Freund,“ sagte die Dame leise, „wir sind fast die Einzigen hier und ich möchte nicht gern Veranlassung zu unnützem Geschwätz geben. Es ist spät geworden und Ihr Arzt wird mir zürnen, daß ich Sie der Abendluft ausgesetzt. Wenn es Ihnen recht ist, so begleiten Sie mich zur Majorin von Lesten; sie soll die Erste sein, die unser Bündniß erfährt.“



„Und so darf ich also an das Glück glauben, Sie, liebe theure Adolfsine — meine Verlobte, bald meine Gattin nennen zu dürfen?! O, ich hatte mir die Glückseligkeit, die ich bei diesem Gedanken empfinde, kaum mehr zugetraut! Sie sollen es nie, nie bereuen, daß Sie Ihr Schicksal an einen alternden Mann gekettet; denn ich liebe Sie so innig, wie nur ein Jünglingsherz empfinden kann und meine Aufgabe soll es sein, Sie glücklich zu machen, Ihrem Kinde den Vater, den ich gekannt und von Herzen geliebt habe, zu ersetzen. Hier in diesem Momente, der mich seit Jahren, seit langen Jahren zum erstenmale wieder glücklich sieht, wiederhole ich Ihnen, daß Alice nie empfinden soll, daß der Tod ihr den rechten Vater geraubt hat.“

„Wie ich Ihnen verspreche, Ihren Kindern mit treuem, festem Willen, mit liebendem Herzen die Mutter zu ersetzen,“ erwiderte die Dame tief bewegt, indem sie ihre Hand leicht auf den Arm ihres Begleiters legte, „ich hoffe, daß es mir bald gelingen wird, die jungen Herzen für mich zu gewinnen und daß unser Entschluß unseren Kindern zum Segen reichen soll. Gott, der sichtbar unseren Bund will, wird mit uns sein!“

„Amen!“ flüsterte er in tiefer Erregung.

Sie vermochten beide nicht weiter zu sprechen, stumm legten sie Arm in Arm den Heimweg zurück, bis sie die „alte Wiese“ erreicht hatten, wo sie in dicht aneinander liegenden Häusern wohnten.

„Ich glaube, es ist besser, ich verlasse Sie jetzt,“ meinte er dann, nachdem er ihre Hand an seine Lippen gepreßt. „Ich bin nicht ruhig genug, um einer Fremden gegenüber zu stehen und auch Sie, theure Adolfsine, werden der Sammlung bedürfen. Darf ich mein Glück verkünden? Darf ich Sie morgen unserem Kreise als meine liebe Braut vorstellen?“

Sie reichte ihm noch einmal mit einem liebevollen Lächeln die Hand.

„Wenn es Ihnen Freude macht, dann verkünden Sie es der Welt, die uns nahe steht, daß wir von jetzt an unsern Lebensweg zusammen zurücklegen wollen. Und nun gute Nacht, mein lieber, theurer Freund!“

„Gott beschütze und erhalte Sie mir,“ entgegnete er innig.

Mit einer tiefen, ehrfurchtsvollen Verbeugung trat er zurück, während sie, ihm freundlich zunickehend, in das Haus eintrat.

Ogleich ein recht kühler Wind von den Bergen herabwehte und Friedrich Brede — das war der Name unseres neuen Bekannten — noch nicht allzu trotzig auf seine kaum wiedergewonnene Gesundheit pochen konnte — vermochte er in diesem Augenblicke doch nicht seine Wohnung aufzusuchen.

Seine Gefühle, seine Gedanken waren zu mächtig erregt und mit wahren Entzücken ließ er die kühle Abendluft über seine heiße Stirn streichen, während er in tiefes Sinnen verloren, die alte Wiese auf- und niedergehend durchmaß und sich endlich in einer der kleinen Lauben, die den Wohnhäusern gegenüber zur Bequemlichkeit der Badegäste angebracht sind, niederließ — den Kopf nachdenkend auf die weiße wohlgepflegte Hand stützend.

Friedrich Brede, einer der reichsten Banquiers Hamburgs, war trotz seiner 47 Jahre noch eine angenehme, distinguirte Erscheinung. Seine hohe schlanke Gestalt wurde durch die elegante, geschmackvolle Toilette vorthellhaft gehoben; das glatt rasirte Gesicht mit den dunklen Augen, der geradlinigen, etwas starken Nase, dem festgeschlossenen Munde, der in feinen, scharfen Linien eine eiserne, unbeugsame Willenskraft verrieth, die faltlose, ruhige Stirn, das dicke, mit einzelnen grauen vermischte schwarze Haar zeigte den Mann von Welt und Erfahrung und wer ihm in der Gesellschaft begegnete, konnte ihn nach seinem Aeußern für einen Diplomaten halten, so ruhig, abgemessen, von so tadelloser Feinheit war sein Auftreten.

Seit vier Jahren Wittwer, war er nach Karlsbad gekommen, um einem entstehenden Magenleiden vorzubeugen und dort hatte ihn das freundliche Geschick mit jener Dame zusammengeführt, die wir im Anfange unseres Kapitels kennen gelernt.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— In H e l d r u n g e n (Thüringen) erstickten drei Kinder durch Rauch, während die Eltern zum Kartoffellegen sich auf dem Felde befanden und die Kinder daheim eingeschlossen hatten. Wahrscheinlich hatten dieselben mit Feuer gespielt, denn die Betten waren in Brand gerathen.

— Düsseldorf, 5. Mai. Der „Düss. Ztg.“ wird geschrieben: In Derendorf hatte diesen Morgen eine Frau ihre drei Kinder, das älteste 6 Jahre alt, in der Wohnung eingeschlossen. Um 10 Uhr brannte es im Zimmer, die Feuerwehr wurde alarmirt, die Wohnung erbrochen und die drei Kinder als Leichen gefunden.

— Eisenbach, 6. Mai. In dem Dorfe Gehaus bei Wacha wurden am Sonntag drei Mädchen im Alter von 6 bis 8 Jahren in einer in einer Scheune stehenden großen Kiste erstickt vorgefunden. Die Kinder, welche zwei Wittwen angehörten, hatten, wie der „Festz. Ztg.“ geschrieben wird, in der Scheune gespielt und waren dabei auch in die leerstehende Kiste gestiegen. Der Deckel derselben fiel aber zu und zwar so, daß die armen Kinder ihn nicht heben konnten und dann, wahrscheinlich unter schrecklichen Qualen, erstickt sind.

— Alsfeld, 7. Mai. (Wozu ein Fäßchen Branntwein nützt!) In dem benachbarten Orte Ober-Breidenbach wurde Nachts bei dem wohlhabenden Ortsbürger E. von der Scheuer aus eingebrochen und demselben 16,000 Mark in Staatspapieren und sämtliche Kaufbriefe gestohlen. In der Stube, in welcher die Effekten aufbewahrt wurden, lagerte auch ein Fäßchen Branntwein. An der Quelle zu sitzen und den Durst nicht gründlich zu löschen, schien dem kundigen Spitzbuben wohl unrühmlich. Er trank und trank, bis ihm, wie dem Wolf in der Fabel, das Loch, durch welches er gekommen, zu enge ward und er vor demselben niederfiel. Seine Spur verfolgend, fand man ihn hier im Besitz des Geldes stark berauscht liegen.

— London, 7. Mai. Nach einem „Times“-Telegramm aus Philadelphia hat bei Chicago ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Passagierzuge stattgefunden, wobei zwei Passagiere getödtet und fünfzehn verletzt wurden.

— Newyork, 5. Mai. An Bord des im Hafen liegenden Dampfers „Gouverneur“ fand eine Explosion statt, durch welche der Tod von 5 Personen verursacht wurde.

— Ein See verschwunden. Ned Fish Lake, ein See auf einer Bergkette in Idaho, der mehrere Meilen lang und sehr tief war, ist plötzlich in der Tiefe verschwunden. Der See lag etwa 11,000 Fuß über dem Meeresspiegel und war mit einem dichten Wald umgeben. Die Felsen bestehen aus Granit und Kalkstein und eine ungeheure Oeffnung hatte sich gebildet. Der See enthielt Millionen rother Fische, welche mit dem Wasser spurlos in die Tiefe versunken sind.

— Ein zwingender Grund. Ein alter Einsiedler in Texas erzählte neulich viel von den guten alten Zeiten. „Es wurde mir einst für ein Paar Stiefel eine Meile Land angeboten,“ sagte er. — „Nahmen Sie den Handel nicht an?“ — „Nein.“ — „War das Land nichts werth?“ — „Es war das beste im ganzen Staat. Das Gras darauf war fünf Fuß hoch, ein kleiner Bach floß hindurch und in einer Ecke war noch eine unberührte Silbermine.“ — „Aber warum nahmen Sie es nicht an?“ — „Mit trauriger Stimme sagte der Alte: „Weil — weil ich keine Stiefel hatte.““

— Rüd' oder Schneid'. Der Herr Obersörster sitzt mit einem Freund im Wirthshaus und läßt sich eine Wurst geben, die er mit dem Freund theilen will. Er schneidet die Wurst in der Mitte auseinander, hält sie sammt dem Teller unter den Tisch und fragt: „Rüd' oder Schneid'?“ Als er den Teller aber wieder auf den Tisch bringt, war er leer. Feldmann, des Försters Hund, hatte unter dem Tisch inzwischen die Wurst aufgefressen. —

— Kindlich. Knabe (in einem Viehstalle neben weißgefleckten Kühen eine schwarze Kuh erblickend, voller Bewunderung): „Gelt, Muatter, von de weiße Kuh' kommt Milch und von de schwarze der — Kaffee?“

— Die Marterwoche. Lehrer: Warum nennt man die Woche vor Ostern die Marterwoche? Schüler: Weil wir Examen haben.



## Klagen aus dem Publikum

werden häufig laut, daß es nicht genau informiert sei, wie die neuerdings überall mit ungetheiltem Beifall gegen Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, überhaupt Verdauungsstörungen, in Anwendung gekommenen ächten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen verpackt sein müssen. Damit nun Jedermann in der Lage sei, das ächte Präparat sicher zu beurtheilen, wird bemerkt, daß dasselbe nur in, durch einen Streifen verschlossenen, Blechdosen, welche ein Etiquett, das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug Apotheker N. Brandt's tragen, versandt wird. Alle anders aussehende Fabrikate sind unächt und zurückzuweisen. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.

## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Der General-Agent **Albert Schwarz** in **Stuttgart**.

**Sch. Müller**, Buchbindermeister in Alfdorf. | **Anton Feil**, Schmidmeister in Wärschenbeuren.  
**Wm. Stahl**, Sattlermeister in Rudersberg. | **Stefan Schmid**, Lehrer in Aichstruth, Welzheim.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,  
 zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## G. Weller in Welzheim

empfiehlt

## Tragbalken & Säulen, alle Sorten Ofen

(auch gebrauchte Kasten-, Koch- & Oberöfen),  
 guterhaltene, billige Kunstherde mit 2, 3, 4 und 5 Häfen,  
 besteingerichtete

## Koch- & Oekonomieherde,

Ramingestelle, Dachfenster, Drahtstifte und Beschläg.

Besonders bemerkt wird noch, daß bei direkter Lieferung ab Werk oder  
**Fabrik franco Schorndorf, Forusbach u. s. w.** die allerbilligsten Preise  
 gestellt werden.

## Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französl. Rothwein)	pr. Flasche mit Glas	Mk. 1.50
Ofener " (ungar. Rothwein)	" "	Mk. 1.25
Erlauer " " " " "	" "	Mk. 1.50
Carlswitzer " " " " "	" "	Mk. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein)	pr. 1/2 Fl. Mk. 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein)	pr. 1/2 Fl. Mk. 1.25 1/2 Fl. m. Glas	Mk. 2.25
Kéres (Cherry)	per 1/2 Flasche mit Glas	Mk. 1.25, 1/1 Flasche
Reidesheimer Weißwein	per Flasche mit Glas	Mk. 1.15
Forster Auslese Weißwein	per Flasche mit Glas	Mk. 1.65
Tokayer Ausbruch	per Originalflasche mit Glas 75 & und	Mk. 1.50
Ruster " (ungar. Süßwein)	p. 1/2 Fl. m. Glas	Mk. 1.25 1/1, Mk. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

**Carl Horn Wein-En-gros-Geschäft** in **Nürnberg**.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Stantolftafel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

In Welzheim bei Apotheker **Bilsinger**.

## Cement-Röhren

von 10 bis 90 Ctm. Lichtweite,

## Pferdekrippen, Brunnen-, Vieh- und Schweinströge,

## Roman- & Portland-Cement

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen unter langjähriger Garantie

**Mayer's Cement-Waarengeschäft Gmünd.**

## Rudersberg.

Für die rühmlichst bekannte

## Wracher Natur-Bleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände in



Empfang.

**Wilh. Stahl.**

Vuchdruckerei von **G. B. Unterjuber** in **Welzheim**. Für die Redaktion verantwortlich **H. Hohly**.

## Professor Dr. v. Kutenrieth's probates Brust- und Magenpulver;

ganz ausgezeichnet wirksam bei Verschleimung von Magen, Rachen, Kehlkopf wie besonders bei allen Brustleiden ist nebst Gebrauchs-Anweisung die Schachtel à 80 & zu beziehen durch die Apotheken in Welzheim und Rudersberg.



## 650000 M.

sind in I. Hypothek auszuleihen. Zinsler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an **L. Wind**, Kirchstraße Nro. 12, Stuttgart.

Welzheim.

## Fahrniß-Auktion.

Wegen Wegzugs von hier bringe ich  
 am

**Montag den 12. Mai d. J.**  
 von Morgens 8 Uhr an

in meiner Wohnung Fahrnißgegenstände  
 mancherlei Art,

so besonders 1 Nähmaschine, 6 Bett-  
 röschel, 1 Sopha, 1 Altvaterstessel,  
 gute Betten, gut erhaltene Tische und  
 Kästen, Fässer von 1 1/2-2 Eimer,  
 Regenschirme, neue Peitschen, 1 großen  
 Glaskasten, 1 Handwägel, etwas  
 Dung u.

gegen Baarzahlung zur öffentlichen Ver-  
 steigerung, wozu Liebhaber hiemit freund-  
 lichst eingeladen sind.

**Matth. Klent,**  
 Sattler.

## Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
 von **Hamburg** und  
 von **Havre** jeden  
**Dienstag**

mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
 August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei  
**G. Weller** und **Hr. Hohly** in **Welzheim**.  
**Theodor Hebe** in **Rudersberg**.

Cajüte Mk. 300. Zwischendeck Mk. 50.

Mitt. mit 12 h. Gültig, mit 1 Sage 9 M.